

## Mal wieder: Lütt beten wat von de Küst ...

Wenn über die Speicherbecken des Hauke-Haien-Koogs die ersten Herbststürme brausen, wenn erste skandinavische Wintergäste in Vorland und Watt einfallen, wenn die Ergebnisse des Vogeljahres zu Papier gebracht werden – dann muß auch mal Zeit sein, den Vereinsmitgliedern, die es in diesem Jahr nun wieder nicht geschafft haben, uns hier im Hauke-Haien-Koog zu besuchen, einiges über die Besonderheiten des Jahres 1995 zu berichten.

Eine der Hauptaufgaben an diesem touristisch so wichtigen Platz Schlüttsiel ist die Öffentlichkeitsarbeit. Unsere täglichen vogelkundlichen Wanderungen, das kleine Infozentrum, die Dia-Vorträge über unsere Arbeit sind feste Bestandteile in der Region.

Die »Rote-Karte-Aktion« am Vorabend der Esbjerg-Konferenz und das Nationalpark-Geburtstagsfest in Tönning sah uns als Akteure, aber auch am Molenfest in Dagebüll zeigten wir Flagge. Und diese Flagge weht nun endlich seit dem Frühjahr über dem Parkplatz in Schlüttsiel und weist den vielen Besuchern aus dem In- und Ausland den Weg zum »Verein Jordsand«. – Übrigens Weg weisen: Von Süden über Bredstedt kommend, 9,5 km vor Schlüttsiel, Werbung auf der grünen Wiese; achten Sie mal darauf. –

Aber ein paar Einzelheiten aus Fauna und Flora möchten wir Ihnen hier auch noch darstellen.

Der so tolle heiße Sommer ist ja noch in bester Erinnerung, aber auch die vielen Tausende Wasser- und Watvögel, die dem heimtückischen Botulismus-Erreger zum Opfer fielen. In den Flachbereichen unserer Staubecken blieben glücklicherweise Störungen aus; wir konnten keine Totfunde feststellen. – Besondere Aufregung

entstand Anfang Juni in Schlüttsiel! Katharina Cingolani und Dorian Roy, zwei ehemalige Mitarbeiter des Vereins Jordsand, entdecken im Nordbecken ein Paar Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)! Die beiden Langbeiner, eigentlich deutlich südlicher beheimatet, fühlten sich bei uns sehr wohl; sie zeigten sich sogar brutverdächtig. Doch nach 10 Tagen waren beide Vögel weitergezogen. Interessant ist, daß Ende Mai zwei Exemplare



Zwei Stelzenläufer im Nordbecken. Ihr Verhalten ließ auf Brutverdacht schließen.

Foto: Dorian Roy

Stelzenläufer in Freiburg/Elbe beobachtet wurden (mündlich G. Dahms); doch auch im Beltringharder Koog sind die beiden Vögel gesehen worden.

Als auffällige Gäste waren im Frühjahr auch wieder drei Löffler (*Platalea leucorodia*) beobachtet worden. Mehrere Wochen hielt sich dann noch ein Exemplar in den lagunenartigen Flachwasserbereichen des Nordbeckens auf.

Die Graugans (*Anser anser*), seit vielen Jahren Brutvogel im Hauke-Haien-Koog,

erreichte Anfang Juni mit 2000 Exemplaren ihr absolutes Maximum. Wohl selten zuvor ist die Graugans hier an der Küste so heftig diskutiert worden wie in diesem Jahr. Jäger, Landwirte, Touristen, Tierfilmer, Verkehrsteilnehmer auf der Bäderstraße – jeder hatte aus seiner Sicht mit den »viel zu vielen« Gänsen so sein Problem. Doch wie so oft – die Natur regelt (fast) alles selbst – schon Ende Juli zählten wir nur noch 82 Gänse bei einer Hochwasserzählung. Die »Mauservögel« hatten ihren Ruheplatz längst verlassen und auch ein Teil der 50 Brutpaare dieses Jahres hatte sich mit seinem Nachwuchs schon wieder auf den Weg gemacht.

Nicht vergessen werden darf bei Brutvogel-Besonderheiten: Erstmals konnte im Hauke-Haien-Koog eine Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)-Bodenbrut festgestellt werden. Der Zuzug an der Westküste ist bei dieser Vogelart ja seit einigen Jahren zu beobachten. Mitte Juni konnten wir die beiden Altvögel brütend beobachten; später dann auch ein Jungtier feststellen. Der maximale Bestand des Kormorans lag Anfang September bei 300 Exemplaren; überwiegend einjährige Vögel, wohl aus binnenländischen Standorten, die zum Spätsommer/Herbst an die Küste ziehen. –

Das waren so einige Höhepunkte aus den zurückliegenden Monaten; für Sie als Mitglied des Vereins Jordsand exklusiv zusammengestellt. Viel besser wäre es jedoch, Sie kämen selbst einmal herauf zu uns nach Nordfriesland. Wir könnten Ihnen noch so viel Schönes aus dieser besonderen Landschaft Watt-Wasser-Koog zeigen.

Nehmen Sie sich im nächsten Frühjahr doch mal die Zeit, und schauen Sie dem Vogelwart über die Schulter. Wir erwarten Sie!

Für das Team »Hauke-Haien-Koog«  
Werner Block

## Die Echte Küchenschelle ist Blume des Jahres 1996 geworden

Auf ihrer Pressekonferenz am 27. Oktober 1995 im Haus der Natur verkündete Hannelore »Loki« Schmidt die Blume des Jahres 1996: Die Wahl fiel auf *Pulsatilla vulgaris*, die Echte Küchenschelle oder Kuhschelle.

Die Echte Küchenschelle kommt zerstreut in Mitteleuropa vor, fehlt jedoch in den Alpen. Ihr Lebensraum sind warme und trockene Magerwiesen oder -weiden. Gefährdet ist die Küchenschelle durch Nährstoffeintrag (z.B. Düngung), aber auch durch Aufgabe der extensiven Bewirtschaftung ihrer Standorte (wie Beweidung oder Mahd). Als konkurrenzschwache Pflanze wird sie dann von starkwüchsigen Gräsern oder von aufkommenden Gehölzen durch Beschattung verdrängt. Seit der Wende sind die Populationen in den neuen Bundesländern einer weiteren Gefahr ausgesetzt: Sand- und Kiesabbau zerstört aufgrund der starken Bautätigkeiten viele Standorte.

»In den vergangenen Jahren hatten wir



»Waldgeister« erwarteten die Journalisten zur Pressekonferenz im Park beim Haus der Natur.

Foto: D. Ohnesorge

auf verschiedene gefährdete Pflanzen der Feuchtwiesen hingewiesen. Jetzt soll der Blick auf den Lebensraum Trockenrasen gerichtet werden und eine der schönsten und am stärksten bedrohten Blumen herausgestellt werden, die Kuschelle«, betonte Loki Schmidt in ihrer Ansprache.

Soweit war alles ähnlich wie in jedem Jahr; Loki Schmidt wurde von Fotografen und Kamerateams bestürmt und tolerierte mit Geduld die vielen Regieanweisungen und Blitzlichter. Anders als in den Vorjahren waren allerdings die vielen Bilder an den Wänden, auf denen die Kuschelle dargestellt war.

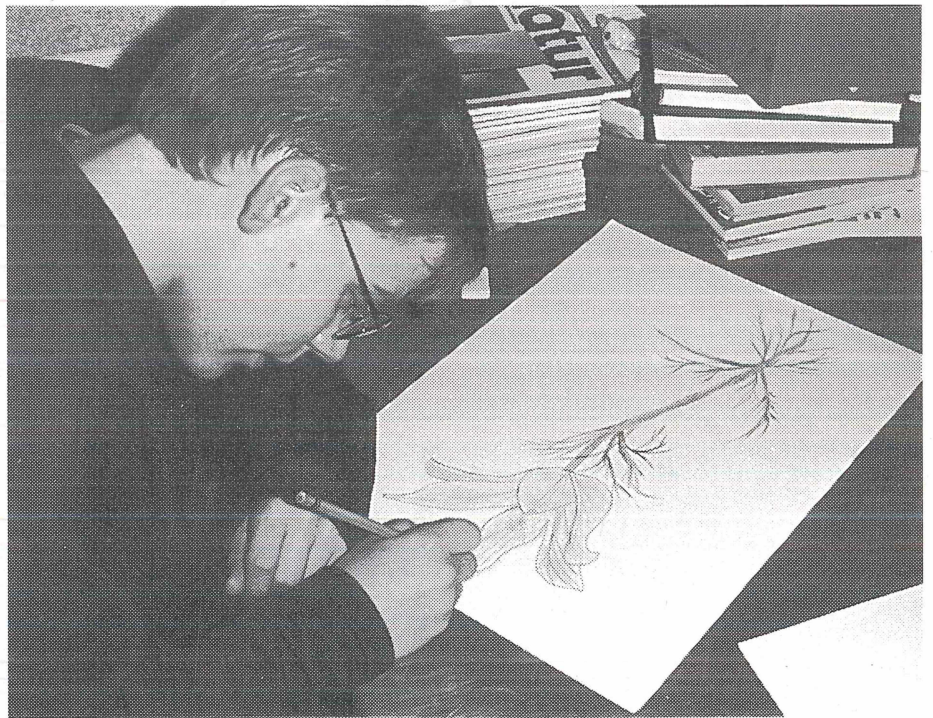
Zwei Schulklassen aus Hamburg und Schleswig-Holstein hatten sich während der vergangenen Wochen intensiv mit der Echten Kuschelle beschäftigt: die Klasse 4a der Grundschule Am Schloß in Ahrensburg mit ihrer Klassenlehrerin Frau Friese-Lehmhaus und die Klasse H 8b der Sprachheilschule Zitzewitzstraße in Hamburg mit ihrer Klassenlehrerin Frau Rothenbach. In verschiedenen Mal- und Zeichentechniken entstanden als Projekt des Kunstunterrichtes der beiden Schulklassen sehr eindrucksvolle Kinderzeichnungen. In der Vielfältigkeit der Darstellungen wird deutlich, wie genau sich die Kinder mit der Morphologie der Echten Kuschelle vertraut gemacht haben und wie phantasievoll sie die Merkmale in ihren Bildern dargestellt haben.

Diese **Sonderausstellung mit Schülerzeichnungen zur Blume des Jahres 1996** zeigt in beeindruckender Weise, wie positiv und gewissenhaft sich Kinder mit der sie umgebenden Natur auseinandersetzen, und ist damit ein unübersehbares Plädoyer für die Bewahrung eben dieser Natur. Loki Schmidt, die selbst einmal Grundschullehrerin war, hatte viel Freude an den kleinen Kunstwerken und machte den Kindern ein großes Kompliment für die Ausgestaltung ihrer Bilder.

Den Journalisten, die an diesem strahlenden Herbsttag zur Pressekonferenz ins Haus der Natur kamen, bot sich noch eine weitere Attraktion: »Waldgeister« bevölkerten den Park; sie schmiegteten sich an Bäume, saßen kaum zu erkennen an der von wildem Wein bewachsenen Hauswand oder tanzten langsam über den herbstlichen Rasen. Es handelte sich um eine Künstlergruppe aus den Hamburger Walddörfern, die seit einiger Zeit im Haus der Natur einen Platz zum Proben gefunden haben und an diesem Vormittag ihren ersten »Auftritt« beim Verein Jordsand absolvierten. Dieter Ohnesorge



Loki Schmidt im Kreis der Klasse 4a der Grundschule Am Schloß aus Ahrensburg, umringt von Fotografen. Foto: D. Ohnesorge



Lars Wehmüller aus der Klasse H 8b der Sprachheilschule Zitzewitzstraße aus Hamburg malt konzentriert an seinem Bild von der Kuschelle. Foto: Fr. Rothenbach

## Aktuell

### Mantelmöwe als Brutvogel im Rantum-Becken: ein Nachtrag

Im letzten SEEVÖGEL-Heft (Band 16/Heft 3) berichtete unser Vogelwart

Eckart Graf über eine Brut der Mantelmöwe auf einer künstlichen Steininsel im Rantum-Becken auf der Insel Sylt. Es war der zweite Brutnachweis für den deutschen Wattenmeerbereich. Leider hat die Mantelmöwe die beiden im Juni geschlüpften Jungvögel nicht großziehen können. Bei Kontrollen Ende Juli/Anfang August wurde beobachtet, daß Sturm- und Silbermöwen heftige Attacken auf die Jungvögel flogen. Wenig spä-

ter wurden die Kadaver der Jungvögel auf der Brutinsel gesehen.

Die Jungenaufzucht dieses neuen Brutvogels im Rantum-Becken ist damit in dieser Saison nicht erfolgreich gewesen. Hoffen wir, daß die Mantelmöwe im kommenden Jahr einen erneuten Brutversuch unternimmt und bei der Aufzucht Erfolg hat. Wir werden die Entwicklung weiterhin verfolgen. Eike Hartwig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [16\\_4\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Ohnesorge Dieter

Artikel/Article: [Die Echte Küchenschelle ist Blume des Jahres 1996 geworden 41-42](#)